



Global Network  
on Extremism & Technology

# Eingriffe in den Zugang zu Kommunikationstechnologien: Staatliche Repression oder Kampf gegen Terrorismus?

---

Fatima Mustafa

## **Kurzfassung und Übersicht**

*GNET ist ein Sonderprojekt des International Centre  
for the Study of Radicalisation, King's College London.*

*Die Autorin dieses Berichts ist  
Fatima Mustafa.*

Das Global Network on Extremism and Technology (GNET) ist eine akademische Forschungsinitiative mit Unterstützung des Global Internet Forum to Counter Terrorism (GIFCT), eine unabhängige, aber von der Wirtschaft finanzierte Initiative mit dem Ziel, die Nutzung von Technologie für terroristische Zwecke besser zu verstehen und einzudämmen. GNET wird einberufen und geleitet vom International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR), einem akademischen Forschungszentrum innerhalb des Department of War Studies am King's College London. Die in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Schlussfolgerungen sind den Autoren zuzuschreiben und sollten nicht als die ausdrücklichen oder stillschweigenden Ansichten und Schlussfolgerungen von GIFCT, GNET oder ICSR verstanden werden.

## KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR  
King's College London  
Strand  
London WC2R 2LS  
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**  
E. **[mail@gnet-research.org](mailto:mail@gnet-research.org)**

Twitter: **[@GNET\\_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Diese Kurzfassung und Übersicht ist auf Arabisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Indonesisch und Japanisch erhältlich. Wie alle anderen GNET-Publikationen können diese Kurzfassung sowie der vollständige Bericht auf Englisch kostenlos von der GNET-Website unter [www.gnet-research.org](http://www.gnet-research.org) heruntergeladen werden.

# Kurzfassung

Immer häufiger greifen Regierungen in aller Welt – Demokratien wie auch Autokratien – auf die Unterbrechung von Internet und Mobilfunk zurück, um Gewalt einzudämmen, Proteste zu bekämpfen, die Opposition zu behindern und die Verbreitung von Informationen zu kontrollieren. Nach von Access Now gesammelten Daten hat die Zahl der Netzunterbrechungen zwischen 2016 (75 Unterbrechungen) und 2019 (213 Unterbrechungen) stetig zugenommen, wobei eine Vielzahl unterschiedlicher Länder wie Venezuela, Indien, Ägypten, Sudan und andere den Zugang zu Kommunikationstechnologien einschränken.<sup>1</sup> Während Netzunterbrechungen von den Regierungen zumeist als notwendiger Teil ihres Instrumentariums zur Bekämpfung von Gewalt verteidigt werden, argumentieren Menschenrechtsaktivisten, dass solche stumpfen Instrumente, die den Zugang zu Kommunikationstechnologien einschränken, gegen die Menschenrechte verstoßen, einschließlich des Rechts auf freie Meinungsäußerung, und den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Arbeit stark beeinträchtigen. Darüber hinaus sind Netzabschaltungen auch wirtschaftlich kostspielig: Eine Schätzung geht davon aus, dass der Weltwirtschaft allein im Jahr 2019 aufgrund solcher Abschaltungen 8 Milliarden US-Dollar verloren gegangen sind.<sup>2</sup> Trotz der hohen Kosten, die mit Netzunterbrechungen verbunden sind, gibt es kaum empirische Studien dazu, ob sie tatsächlich die Ziele erreichen, die Regierungen angeblich damit verfolgen. In Ermangelung solcher Beweise rechtfertigen Regierungen ihre Netzunterbrechungen oft damit, dass sie Gewalt bekämpfen, die nationale Sicherheit schützen oder Fehlinformationen unterbinden wollen.

Dieser Bericht konzentriert sich speziell auf eine häufig angeführte Rechtfertigung für landesweite Netzunterbrechungen – die Bekämpfung des Terrorismus – und bewertet deren diesbezügliche Wirksamkeit. Anhand von täglichen Daten zu landesweiten Internet- und Mobilfunkabschaltungen, Internetdrosselungen und Social-Media-Verboten zwischen 2016 und 2019 in Ländern auf der ganzen Welt (bereitgestellt von Access Now und der #KeptOn Coalition)<sup>3</sup> liefert der vorliegende Bericht eine vorläufige Analyse des Zusammenhangs zwischen diesen verschiedenen Formen von Netzunterbrechungen und terroristischer Gewalt. Die Daten zu den täglichen Todesfällen und Verletzungen durch Terroranschläge in Ländern auf der ganzen Welt stammen aus dem Global Terrorism Dataset.<sup>4</sup> Eine Regressionsanalyse mit festen Effekten, angewendet auf diese Datenquellen, ergibt, dass Netzunterbrechungen (d. h. Abschaltungen und Drosselungen) nicht mit der Zahl der bei Terroranschlägen getöteten oder verletzten Personen korrelieren. Zudem zeigt der Bericht in einer separaten Analyse, dass ein Verbot von Social-Media-Plattformen wie

---

1 Access Now und #KeptOn Coalition, „Shutdown Tracker Optimization Project (STOP)“ <https://www.accessnow.org/keepiton/> (abgerufen 8. November 2021).

2 Chloe Taylor (2020) „Government-led internet shutdowns cost the global economy \$8 billion in 2019, research says“ CNBC, 8. Januar 2020, <https://www.cnbc.com/2020/01/08/government-led-internet-shutdowns-cost-8-billion-in-2019-study-says.html> (abgerufen 6. November 2021).

3 Access Now und #KeptOn Coalition, „Shutdown Tracker Optimization Project (STOP)“.

4 National Consortium for the Study of Terrorism and Responses to Terrorism, Global Terrorism Dataset, <https://www.start.umd.edu/gtd/> (abgerufen 6. August 2021).

Facebook, Twitter und WhatsApp ebenfalls nicht mit Todesfällen und Verletzungen durch terroristische Gewalt korreliert. Angesichts der Einschränkungen der Analyse infolge der Tatsache, dass Netzunterbrechungen nicht zufällig sind, ist es schwierig, Aussagen über kausale Zusammenhänge zwischen Netzunterbrechungen und terroristischer Gewalt zu treffen. Dennoch bietet diese Analyse einen ersten Einblick in die Auswirkungen von Netzunterbrechungen auf den Terrorismus und ebnet den Weg für weitere Untersuchungen. Der letzte Abschnitt dieses Berichts geht über die offiziellen staatlichen Rechtfertigungen für Netzunterbrechungen hinaus und beleuchtet kurz andere mögliche Gründe, aus denen Regierungen den Netzzugang sperren, um beispielsweise Unterdrückung zu verschleiern und Berichterstattung zu unterbinden. Darüber hinaus werden kurz andere Möglichkeiten erörtert, wie Regierungen Kommunikationstechnologien und soziale Medien zur Terrorismusbekämpfung einsetzen, indem sie beispielsweise verlangen, dass Social-Media-Plattformen extremistische Inhalte aus dem Netz entfernen oder Nutzerdaten für weitere Untersuchungen bereitstellen.

# Übersicht

Regierungen stehen vor einem Dilemma: Kommunikationstechnologien wie das Internet und Mobiltelefone haben sich rasch verbreitet und sind zu einem zentralen Bestandteil unseres Lebens geworden; unsere Abhängigkeit von diesen Technologien während der weltweiten Coronavirus-Pandemie hat dies deutlich unter Beweis gestellt. Wenn Regierungen die uneingeschränkte Nutzung von Kommunikationstechnologien zulassen, riskieren sie, dass über diese Technologien Opposition organisiert wird; wenn sie den Zugang zu Kommunikationstechnologien einschränken, könnten sie mit einer Gegenreaktion rechnen. Kedzie nennt dies das „Diktatoren-Dilemma“.<sup>5</sup> Aber nicht nur autoritäre Regierungen sind mit diesem Dilemma konfrontiert: Die bekannte Arbeit von Agarwal, Howard und Hussain über Netzsperrungen zwischen 1995 und 2011 zeigt, dass 39 % dieser Unterbrechungen in Demokratien stattfanden.<sup>6</sup> Warum, wenn man dieses „Diktatoren-Dilemma“ bedenkt, haben einige demokratische und nicht-demokratische Regierungen auf der ganzen Welt den Zugang zu Kommunikationsnetzen zu entscheidenden Zeitpunkten immer stärker eingeschränkt?

Regierungen leugnen oft, gezielt Netzunterbrechungen einzusetzen. In den Fällen, in denen sie dies zugeben, stellen sie Netzunterbrechungen als ein Instrument dar, um Gewalt zu bekämpfen, Proteste einzudämmen, die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten, die Verbreitung von Fehlinformationen zu verhindern und Betrug bei Prüfungen zu unterbinden.<sup>7</sup> Wie die von Access Now und der #KeepItOn Coalition zur Verfügung gestellten Daten über Netzunterbrechungen auf der ganzen Welt zwischen 2016 und 2019 zeigen, war Terrorismusbekämpfung die häufigste Rechtfertigung seitens Regierungen für Netzunterbrechungen auf nationaler Ebene. In einigen Fällen machen Regierungen geltend, dass Netzunterbrechungen Oppositions- oder Terrorgruppen daran hindern, die Planung und Ausführung von Anschlägen abzustimmen, und dass solche Unterbrechungen generell dazu beitragen, Probleme mit kollektivem Handeln zu überwinden.<sup>8</sup> Kritiker von Netzabschaltungen argumentieren, dass derartige Unterbrechungen der Konnektivität grundlegende Menschenrechte wie das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Arbeit beeinträchtigen. Darüber hinaus behindern Netzabschaltungen Unternehmen und schaden der Wirtschaft. So entstanden beispielsweise in Indien im vergangenen Jahr durch Internetabschaltungen enorme Kosten in Höhe von 2,8 Milliarden US-Dollar.<sup>9</sup> Trotz der mit Netzabschaltungen

5 Christopher Kedzie (1997) „Communication and Democracy: Coincident Revolutions and the Emergent Dictators“, Santa Monica, CA: RAND Corporation, [https://www.rand.org/pubs/rgs\\_dissertations/RGSD127.html](https://www.rand.org/pubs/rgs_dissertations/RGSD127.html) (abgerufen 6. November 2021).

6 P. N. Howard, S. Agarwal und M. Hussain (2011) *The Dictator's Digital Dilemma: When Do States Disconnect Their Digital Networks? Issues in Technology Innovation* Band 13: S. 1–11. Washington, D.C.: Center for Technology Innovation, Brookings Institution.

7 Access Now und #KeepItOn Coalition, „Shutdown Tracker Optimization Project (STOP)“.

8 Fahad Desmukh (2012) „Ban on Cellphone Use in Pakistan“, PRI, 31. Dezember 2012, <https://www.pri.org/stories/2012-12-31/ban-cell-phone-use-pakistan> (abgerufen 13. September 2020).

9 Archana Chaudhary (2021) „World's Worst Internet Shutdowns Cost India \$2.8 Billion in 2020“, Bloomberg, 5. Januar 2021, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2021-01-05/world-s-worst-internet-shutdowns-cost-india-2-8-billion-in-2020> (abgerufen 6. November 2021).

verbundenen Kosten in Form von sowohl Menschenrechtsverletzungen als auch wirtschaftlichen Verlusten wissen wir immer noch relativ wenig darüber, ob Netzunterbrechungen tatsächlich das bewirken, was Regierungen behaupten.

Dieser Bericht liefert eine vorläufige Analyse der Wirksamkeit von Netzunterbrechungen im Hinblick auf ein bestimmtes Ergebnis: die Bekämpfung terroristischer Gewalt. Analysiert wird die Beziehung zwischen Netzunterbrechungen und Todesopfern sowie Verletzten bei Terroranschlägen, um festzustellen, ob sich das häufig vorgebrachte Argument, Netzunterbrechungen seien eine wichtige Taktik zur Terrorismusbekämpfung, durch Fakten belegen lässt. Unter Verwendung eines Paneldatensatzes täglicher Vorfällen von landesweiten Netzunterbrechungen und Terroranschlägen weltweit zwischen 2016 und 2019 zeigt ein Regressionsmodell mit festen Effekten, dass landesweite Netzunterbrechungen und die Anzahl der bei Terroranschlägen getöteten oder verletzten Personen nicht korrelieren. Darüber hinaus gibt es keine Korrelation zwischen einem Verbot von Social-Media-Plattformen – insbesondere Facebook, Twitter und WhatsApp – und Todesfällen oder Verletzungen durch terroristische Gewalt. Diese Analyse unterliegt gewissen Einschränkungen, die Aussagen über kausale Zusammenhänge erschweren, wie etwa die nicht zufällige Zuweisung der Behandlung (d. h. Netzunterbrechungen) und das Fehlen einer Kontrollvariablen, um die erhöhte Sicherheit im Zusammenhang mit Netzunterbrechungen zu erfassen. Generell bieten diese Ergebnisse eine andere Sicht auf die Debatte über Netzabschaltungen, die sich häufig auf die Implikationen für die Menschenrechte und das demokratische Engagement konzentriert und sich in der Regel nicht mit empirischen Belegen dafür befasst, was Netzabschaltungen bewirken können oder nicht.

Die begrenzte wissenschaftliche Literatur über die Beziehung zwischen Kommunikationstechnologie und der Organisation und Ausübung von Gewalt bietet widersprüchliche Ergebnisse. Einige Wissenschaftler führen an, dass der Zugang zu Kommunikationstechnologien wie Mobiltelefonen und dem Internet es den Mitgliedern terroristischer Organisationen ermöglicht, sich untereinander abzustimmen und Anschläge zu planen,<sup>10</sup> während andere argumentieren, dass die Kommunikationstechnologie ein Instrument ist, das Bürger nutzen können, um den Behörden terroristische Aktivitäten zu melden und so Gewalt zu verhindern.<sup>11</sup> Einige Wissenschaftler haben empirische Belege für das Ausmaß von Mobilisierung und Gewalt während Netzabschaltungen untersucht; sie stellen fest, dass Netzunterbrechungen sogar zu einer Zunahme von Gewalt und politischer Mobilisierung führen. Hassanpour zeigt, dass dies in Ägypten der Fall ist,<sup>12</sup> und Rydzak präsentiert ein ähnliches Szenario für Indien;<sup>13</sup> in beiden Fällen waren Netzabschaltungen eher mit einer Zunahme bestimmter Formen der politischen Mobilisierung verbunden als mit einem Rückgang.

10 Jan H. Pierskalla und Florian M. Hollenbach (2013) „Technology and Collective Action: The Effect of Cell Phone Coverage on Political Violence in Africa“, *American Political Science Review* Band 107, Nr. 2, S.: 207–224. <https://doi.org/10.1017/S0003055413000075>.

11 Jacob N. Shapiro und Nils B. Weidmann (2015) „Is the Phone Mightier Than the Sword? Cellphones and Insurgent Violence in Iraq“, *International Organization* Band 69, Nr. 2, S.: 247–274. <https://doi.org/10.1017/S0020818314000423>.

12 Navid Hassanpour (2014) „Media Disruption and Revolutionary Unrest: Evidence from Mubarak’s Quasi-Experiment“, *Political Communication* Band 31, Nr. 1, S.: 1–24. <https://doi.org/10.1080/10584609.2012.737439>.

13 Jan Rydzak (2019) „Of Blackouts and Bandhs: The Strategy and Structure of Disconnected Protest in India“, [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3330413](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3330413) (abgerufen 21. September 2021).

Im Falle Pakistans zeigt Mustafa, dass terroristische Anschläge zurückgingen, nachdem die Regierung Netzsperrren verhängte, am nächsten Tag jedoch zunahmen.<sup>14</sup> Ein Großteil der bisherigen Arbeiten über den Zusammenhang zwischen Kommunikationsnetzen und Gewalt beruht auf länderspezifischen Analysen. In diesem Bericht werden die Auswirkungen von Netzunterbrechungen auf terroristische Gewalt in Ländern auf der ganzen Welt anhand eines umfangreichen länderübergreifenden Paneldatensatzes analysiert, um verallgemeinerbare Erkenntnisse zu gewinnen, die unser bisheriges Wissen erweitern.

---

14 Fatima Mustafa (2021) „Can Cellphone Shutdowns Stop Terrorist Violence? Evidence from Pakistan“, *Terrorism and Political Violence*, <https://doi.org/10.1080/09546553.2021.1908270>.







### KONTAKTANGABEN

Im Falle von Fragen oder zur Anforderung weiterer Exemplare wenden Sie sich bitte an:

ICSR  
King's College London  
Strand  
London WC2R 2LS  
Vereinigtes Königreich

T. **+44 20 7848 2098**  
E. **[mail@gnet-research.org](mailto:mail@gnet-research.org)**

Twitter: **[@GNET\\_research](https://twitter.com/GNET_research)**

Wie alle anderen GNET-Publikationen kann auch dieser Bericht kostenlos von der GNET-Website unter [www.gnet-research.org](http://www.gnet-research.org) heruntergeladen werden.

© GNET